



ChanGe^{Pflege} Studie

Factsheet zum ersten Zwischenbericht (2024)

Eine Studie zu Chancen und Herausforderungen
der generalistischen Pflegeausbildung
aus Sicht von Auszubildenden, Praxisanleitenden
sowie Pflegepädagoginnen und Pflegepädagogen.

Autorinnen und Autoren

Pinther, Kristina | Adlhoch, Lisa | Weiß, Annette | Lenhart, Julia
Fleischmann, Gerlinde | Schneider, Michael | Bayer, Simon | Götz, Susanne



Bayerisches Landesamt für
Pflege

Vorwort

Das Factsheet stellt die zentralen Ergebnisse und Handlungsempfehlungen der ChanGe^{Pflege} Studie (**Chancen Generalistik Pflege**) vor. Die Befragung wurde im Rahmen des Mentoren für Pflege Angebotes (MfP) umgesetzt. Das MfP-Angebot wurde im Jahr 2020 vom Bayerischen Staatsministerium für Gesundheit, Pflege und Prävention (StMGP) ins Leben gerufen und ist am Bayerischen Landesamt für Pflege (LfP) in Amberg angesiedelt. Ziel des Angebotes ist es, vermeidbare Ausbildungsabbrüche in der generalistischen Pflegeausbildung in Bayern zu reduzieren.

Im Jahr 2020 startete die neue, generalistisch ausgerichtete Pflegeausbildung. Mit der Einführung gehen zahlreichen Änderungen im Ausbildungsgeschehen einher (siehe Infokasten).

INFOKASTEN

Weiterführende Informationen über die Mentoren für Pflege und die neue generalistische Pflegeausbildung sind über folgende Internetseiten zu finden:

Informationen zu den Mentoren für Pflege	www.mfp.bayern.de/
Ausbildungsleitfaden zur generalistischen Pflegeausbildung ab 2020	https://www.stmgp.bayern.de/wp-content/uploads/2020/09/ausbildungsleitfaden-generalistische-pflege_a4_web.pdf
Pflegeausbildung aktuell	https://www.bibb.de/dienst/publikationen/de/16422

Ziel der ChanGe^{Pflege} Studie ist es, Chancen und Herausforderungen der generalistischen Pflegeausbildung und mögliche Ausbildungsabbruchsgründe zu untersuchen. Die Ergebnisse stellen eine Grundlage für Handlungsempfehlungen dar, wie die Ausbildungssituation verbessert werden kann. Im Rahmen der Studie wurden sechs Expertinnen- und Experteninterviews und zwei Gruppendiskussionen durchgeführt. Zudem erfolgte eine Online-Befragung. Hier konnten Befragungsdaten von 1.423 Auszubildende, 1.222 Praxisanleitende und 312 Pflegepädagoginnen und -pädagogen ausgewertet werden. Gerne möchten wir uns an dieser Stelle bei allen Teilnehmenden sehr herzlich bedanken.

Das Factsheet fasst die **zentralen Ergebnisse** sowie **Handlungsempfehlungen** zusammen. Der ausführliche Ergebnisbericht inklusive Tabellenband sowie Methodikbericht ist über die [Downloadseite¹](#) des StMGP erhältlich. Mit dem Passwort *ChanGe_2025* können Sie die Unterlagen herunterladen.

¹Dieser Link ist bis zum 31.07.2026 gültig. Die Unterlagen sind anschließend weiterhin über die OwnCloud des StMGPs verfügbar.

Zentrale Ergebnisse aus den Expertinnen- und Experteninterviews und Gruppendiskussionen

Aus den Interviews sowie Gruppendiskussionen mit Expertinnen- und Experten gehen folgende Erkenntnisse hervor:

- Neue Pflegeausbildung ermöglicht einen settingübergreifenden Kompetenzerwerb, um einen ganzheitlichen Ansatz von professioneller Pflege zu fokussieren.
- Grundgedanke der generalistischen Pflegeausbildung wird befürwortet, jedoch sind Schwierigkeiten bei der konkreten Umsetzung erkennbar.
- Angespannte Personalsituation an den Lernorten Praxis und Schule erschwert die adäquate Umsetzung der Vorgaben zur generalistischen Pflegeausbildung.
- Aufgrund von Wissensdefiziten über die neue Pflegeausbildung und den daraus resultierenden Vorgaben entstehen teilweise Überforderungserleben und Unsicherheiten an beiden Lernorten.
- Vorliegende Informationslücken sowie eine zum Teil negative Haltung ggü. der generalistischen Pflegeausbildung stellen Herausforderungen dar.
- Aufklärungsarbeit für alle Akteurinnen und Akteure des generalistischen Ausbildungsgeschehens wird als notwendig erachtet.
- Stärkung der Zusammenarbeit zwischen Lernort Schule und Lernort Praxis wäre den Expertinnen und Experten zufolge erforderlich.
- Individuelle, adressatengerechte Ansätze zur Unterstützung für Auszubildende (z. B. feste Ansprechperson, Begleitkonzepte) werden empfohlen.

Abbildung 1 Übersicht zentrale qualitative Ergebnisse (eigene Darstellung)

Zentrale Ergebnisse aus der Online-Befragung

Teilzeitangebot	<ul style="list-style-type: none">• 22 % der befragten Auszubildenden wünschen sich ein Teilzeitangebot.• Unter 1 % der befragten Auszubildenden absolvieren die Ausbildung in Teilzeit.
Praxisanleitung	<ul style="list-style-type: none">• 64 % der befragten Auszubildenden erhalten die gesetzlich geforderten 10 % Praxisanleitung; die Umsetzung variiert je nach Setting (z. B. stationäre Langzeitpflege: 53 %; stationäre Akutpflege: 76 %).• Die befragten Auszubildenden bewerten die Praxisanleitungen bei ihrem Hauptausbildungsträger positiver als externe Auszubildende.
Praxisanleitende	<ul style="list-style-type: none">• 86 % der befragten Praxisanleitenden werden (eher) in ihrer Position als Praxisanleitung vom (Pflege-)Team akzeptiert.• 81 % der befragten Praxisanleitenden erfahren (eher) Unterstützung durch den Vorgesetzten.• Einen verbesserten Verdienst können die befragten Praxisanleitenden, je nach Setting, unterschiedlich häufig bestätigen (z. B. 59 % in der stationären Langzeitpflege; 18 % in der psychiatrischen Pflege).
Zusammenarbeit Lernort Schule & Lernort Praxis	<ul style="list-style-type: none">• Deutlich über die Hälfte der befragten Pflegepädagoginnen und -pädagogen sowie Praxisanleitenden können eine Koordinierungsstelle bestätigen.• Sofern Koordinierungsstellen bestehen, werden diese als (eher) hilfreich für die Arbeit bewertet (Pflegepädagoginnen und -pädagogen: 91 %; Praxisanleitende: 84 %).• Einen (eher) engen Austausch mit Pflegepädagoginnen und -pädagogen können 39 % der befragten Praxisanleitenden bestätigen.• 22 % der befragten Pflegepädagoginnen und -pädagogen können einen trägerübergreifenden Austausch nicht bestätigen, bei den befragten Praxisanleitenden geben dies 26 % an.

Abbildung 2 Übersicht zentrale quantitative Ergebnisse (eigene Darstellung)

Ausgewählte Handlungsempfehlungen für Politik & Praxis

Aus den Interviewdaten lassen sich Handlungsempfehlungen herausarbeiten – diese können unterschiedlichen Ebenen zugeordnet werden: Settingübergreifend, lernortspezifisch und -übergreifend sowie Empfehlungen auf individueller Ebene.

Die folgenden Abbildungen geben einen Überblick:

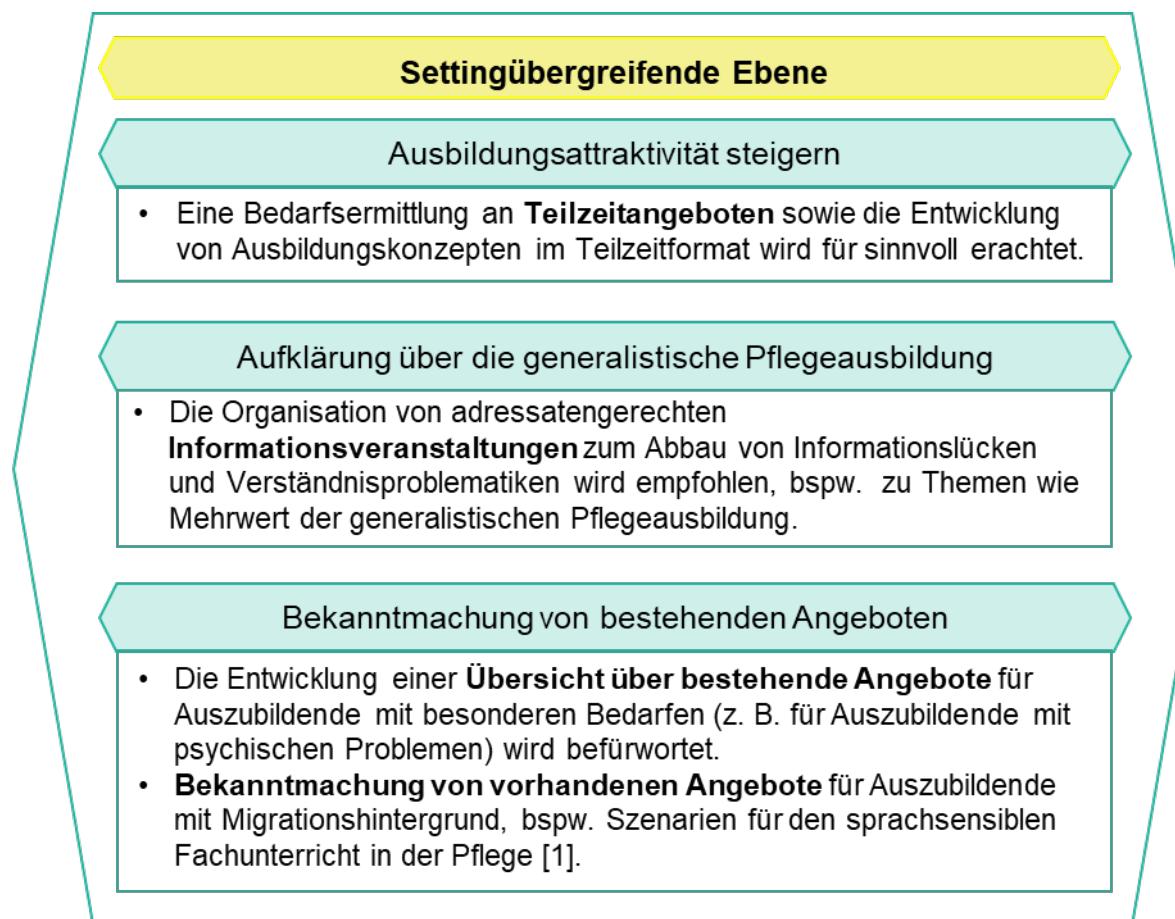


Abbildung 3 Handlungsempfehlungen auf der settingübergreifenden Ebene (eigene Darstellung)

[1] siehe Roche, J. (Hrsg.) (2023): Szenarien für den sprachsensiblen Fachunterricht in der Pflege. München. Online verfügbar unter: <https://epub.ub.uni-muenchen.de/96178/index.html> [Einsicht am 26.03.2024].

Lernortspezifische und -übergreifende Ebene

Lerninhalte am Lernort Schule optimieren

- Teilweise fehlt das Verständnis für den spiralförmigen Aufbau des Curriculums. In der Folge kann es zu mehrfachen Wiederholungen der Lerninhalte kommen. Hier bedarf es **Unterstützung** und **Aufklärung** zum **besseren Verständnis**.
- Die **Lerninhalte** sollten im Sinne des Spiralcurriculums **abgestimmt** aufeinander aufbauen, um Wiederholungen zu vermeiden.
- Ein Einsatz von **unterschiedlichen Medienformaten** wird befürwortet.

Zusammenarbeit zwischen den Lernorten und Settings stärken

- Die **Zusammenarbeit zwischen Pflegepädagoginnen bzw. -pädagogen und Praxisanleitenden** und zwischen den **Lernorten und Settings** (z. B. im Rahmen von Praxisbegleitungen, Lernortkooperationen und Ausbildungsverbünden) sollte **gestärkt** werden.
- Eine engere **Einbindung der Praxisanleitenden bei den Praxisbegleitungen** wird gefordert. So können z. B. Lehrende, Praxisanleitungen methodisch didaktische Tipps geben.
- Für die Koordination der Praxisanleitungen und zur allgemeinen Entlastung der Lernorte werden **einrichtungsbezogene Stabstellen** bzw. Ausbildungsbeauftragte in den Betrieben empfohlen. Bedarfsorientierte Konzepte für einen flächendeckenden Einsatz von Stabstellen sollten entwickelt und diskutiert werden.
- Überlegungen über eine bayernweit **zentrale Koordinationsstelle** für die generalistische Pflegeausbildung sollten diskutiert und ggf. eingeführt werden.

Abbildung 4 Handlungsempfehlungen auf der Lernortspezifischen und -übergreifenden Ebene
(eigene Darstellung)

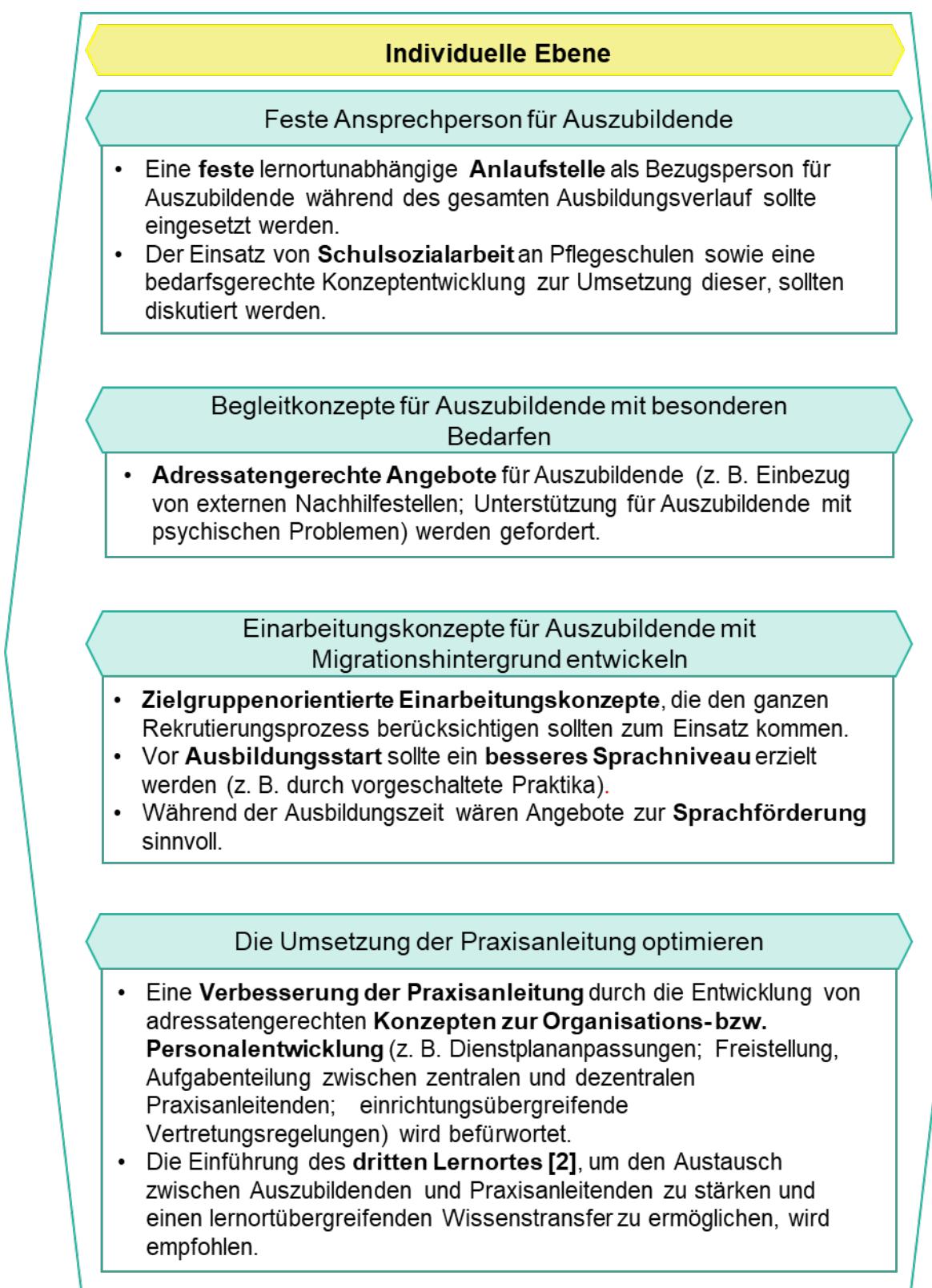


Abbildung 5 Handlungsempfehlungen auf der individuellen Ebene (eigene Darstellung)

[2] Der Begriff „dritter Lernort“ wurde von den befragten Expertinnen bzw. Experten in der qualitativen Teilstudie nicht näher erläutert. Inwieweit hier ein sog. Skills Lab o.ä. gemeint sein könnte, ist unklar.

IMPRESSUM

Kontakt

Bayerisches Landesamt für Pflege

Mentoren für Pflege

E-Mail: mfp@lfp.bayern.de
Telefon: 09621 9669 2669

E-Mail: Kristina.Pinther@lfp.bayern.de
Telefon: 09621 9669 2610

Ansprechpersonen

Dr. Susanne Götz & Kristina Pinther
Abteilung 3, Referat 34 Pflegeinnovation
Susanne.Goetz@lfp.bayern.de
09621 9669 2622

Veröffentlicht: Juli 2024